

Die Beisetzung.

Marie Freiin v. Ebner-Eschenbach wurde gestern nachmittags in ihrer Wohnung in dem zum Trauergemache umgestalteten Schlafzimmer in einem offenen Metallfarge aufgebahrt. Rings um die Kopfseite des Sarges schmückten Zierpflanzen das Trauergemach. Im Laufe des Nachmittags wurden im Trauerhause mehrere prächtige Blumengewinde zur Schmückung des Sarges abgegeben. Die milden, verklärten Züge der verbliebenen Dichterin machen den Eindruck einer Schlafenden, sie haben sich im Tode kaum merklich verändert. — Die feierliche Einsegnung der Leiche findet am Mittwoch den 15. d. um 3 Uhr nachmittags in der Domkirche zu St. Stephan statt, worauf dieselbe nach Zdislavice in Mähren, woselbst die Verbliebene alljährlich die Sommermonate auf ihrem Schlosse zubringen pflegte, überführt und beigelegt wird.

Der Vorstand der Grillparzer-Gesellschaft, der vor gerade 25 Jahren Marie v. Ebner-Eschenbach zum Ehrenmitgliede ernannt hatte, hat sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht an die Angehörigen ein herzliches Beileidsschreiben gerichtet und an der Bahre einen Kranz niederlegen lassen, der die Inschrift trägt: „Ihrem Ehrenmitglied — die Grillparzer-Gesellschaft“.

Kondolenz des Unterrichtsministers.

Anlässlich des Ablebens der Dichterin Marie Freiin v. Ebner-Eschenbach hat der Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Huszarok an die Nichte der Verbliebenen Gräfin Marianne Pinsky nachstehendes Beileidsschreiben gerichtet: „Tiefbewegt durch die Nachricht von dem Hinscheiden der großen, edlen Dichterin Dr. Marie Freiin v. Ebner-Eschenbach, spreche ich Euer Hochgeboren sowohl im eigenen Namen, wie auch im Namen der meiner Obhut anvertrauten staatlichen Kunstpflege den wärmsten Anteil an diesem schweren Verluste aus. Mit Euer Hochgeboren trauert ganz Oesterreich und ganz Deutschland an der Bahre der Verewigten. Ihre feine, liebevolle Beobachtungsgabe war mit einer bewunderungswürdigen Gestaltungskraft, ihr echt weibliches Mitgefühl für alle menschlichen Leiden und Leidenschaften mit einer geradezu männlichen Ruhe und Ueberlegenheit des Geistes gepaart. Jedes ihrer Werke offenbart zugleich die reinste Herzengüte und geniale Anschauung. In dieser seltenen Vereinigung wahren Menschentums mit echter Künstlerschaft liegt ihre eigenartige Größe. Indem sich Marie v. Ebner-Eschenbach den ersten Platz unter allen Schriftstellerinnen deutscher Zunge eroberte, hat sie aber auch ihrer österreichischen Heimat durch ihre lebenswahren und eindrucksvollen Schilderungen ein unvergängliches Denkmal im deutschen Schrifttum und damit sich selbst ein Denkmal im Herzen jedes treuen Oesterreichers errichtet.“

Ein Nachruf des Bürgermeisters Doktor Weiskirchner.

Zu Beginn der heutigen Tagung für Volkswohlfahrt widmete der Vorsitzende der Tagung für Volkswohlfahrt Bürgermeister Dr. Weiskirchner der verstorbenen Frau Ebner v. Eschenbach einen tiefempfundnen Nachruf, der von den Versammlungsteilnehmern freudig angehört wurde.